

«Am liebsten trage ich Shorts und Flip-Flops»

Hand aufs Herz Heute mit Darko Soolfrank, dem Co-Gründer der Maag-Halle. Hier verrät er, worauf er Lust hat und wem er am meisten zu verdanken hat. **Von Ginger Hebel**

Hand aufs Herz, Herr Soolfrank, Zürich ist eine Stadt ohne Wahrzeichen (wir haben da mal ganz viele Ideen zusammen getragen).

Als erotisch empfinde ich meinen kleinen Zeh.

Ich hätte Lust auf immer auf Torino-Stängeli.

Ich hasse Respektlosigkeit allem gegenüber, ob Tier, Mensch oder Umwelt.

Am besten erhole ich mich beim Holzhacken und Rasenmähen. Da kann mich niemand stören.

Ich schlafe schlecht, wenn sich Nachbarn der Maag-Halle, die besser aufs Land hätten ziehen sollen, über den Lärm beschweren.

Meine Lieblingsferiendestination ist Brasilien. An diesem Land gefällt mir alles: Die Menschen, die Fruchtsäfte, die Flip-Flops, Rio, die Landschaft, die Strände, der Duft in der Luft.

Am liebsten koche ich Apfelstrudel mit Äpfeln aus dem eigenen Garten.

Am meisten Geld spende ich für meine Kinder. Je älter sie werden, desto grösser werden diese Spenden.

Meine schlechteste Eigenschaft ist meine Ungeduld.

Meine beste Eigenschaft ist meine Ungeduld.

Am meisten zu verdanken habe ich wohl meinen Eltern, weil sie mich auf die Welt gebracht haben. Und auch meiner Familie, die mir den Rücken frei hält und mir die Freiheit gibt, in solch einem verrückten Business tätig zu sein.

Unvernünftig viel Geld gebe ich aus für neue Showproduktionen wie «Mein Name ist Eugen», zusammen mit meinem Geschäftspartner Guido Schilling.



Darko Soolfrank von der Maag-Halle ist Veranstalter mit Leib und Seele. Foto: PD

Die Person, die ich am meisten bewundere, ist aus aktuellem Anlass Klaus Schädelin, der Autor von «Mein Name ist Eugen».

Am liebsten trage ich Shorts, T-Shirt und Flip-Flops.

Ich sage Nein zu allem, was mir nicht passt.

Wenn ich mich morgens im Spiegel betrachte, dann sehe ich immer mehr graue Haare.

Ein Albtraum ist es für mich, wenn die Besucher nicht zu unseren Shows kommen.

Von einem Freund erwarte ich Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit.

Wenn ich an die Schweiz denke, dann danke ich, dass ich hier geboren wurde und hier leben darf.

Tickets zu gewinnen: Wir verlosen 4x 2 Tickets. Senden Sie uns eine Mail mit Betreff «Mein Name ist Eugen» an gewinn@tagblattzuerich.ch

Zur Person

Darko Soolfrank (47) hat vor 15 Jahren mit seinem Geschäftspartner Guido Schilling die Maag-Halle im Kreis 5 gegründet. Er veranstaltet und produziert mit seinem Team von über 25 Personen Shows und Konzerte wie den grössten Schweizer Showhit «Ewigi Liebi» oder aktuell «Mein Name ist Eugen». Auch lieferte er die Grundidee zu Frau Gerolds Garten. Die Maag-Halle ist nach dem Hallenstadion mit rund 350 000 Besuchern pro Jahr das grösste Kulturzentrum Zürichs. Darko Soolfrank ist verheiratet und Vater zweier schulpflichtiger Töchter.

Kurz gesagt



Heidi Randegger ist Präsidentin von «Mensch und Tier im Glück».

Trotz Armut ein Haustier halten?

Sie fällt kaum auf, versteckt sich meist hinter viel Scham und ist doch Realität: die Armut in der Schweiz. Gerade ältere Menschen sind davon allzu oft betroffen. Als wir uns beim Aufbau von «Mensch und Tier im Glück» Gedanken über unser Engagement gemacht haben, war die Unterstützung vor allem älterer, armutsbetroffener Tierhalter bald ein Thema.

Wir könnten den Alltag dieser Menschen und ihrer tierischen Gefährten mit Futter- und Materialspenden etwas erleichtern und wo nötig die Haltung so optimieren, dass die Tiere trotz der schwierigen Situation ihres Zweibeiners ein artgerechtes Leben haben könnten. Aber schon bald sahen wir uns mit der Frage konfrontiert, warum Menschen ohne das nötige Geld überhaupt Tiere halten sollen. Wäre es nicht sinnvoller, diese Tiere weiterzuvermitteln?

Durchaus nachvollziehbare Fragen. Allerdings sind unsere Tierheime jetzt schon überfüllt mit Tieren, die ein neues Zuhause suchen. Wie viele kämen da noch obendrauf? Und was würde diese Situation für die Vierbeiner bedeuten? Aus diversen Studien wissen wir zudem über die positive Auswirkung der Tiere auf die Psyche und die Lebensqualität des Menschen. Gerade in sehr schweren Zeiten verleiht die Betreuung der Tiere dem häufig eintönigen und sozial isolierten Alltag der Menschen eine Struktur, ihrem Dasein Wärme und Sinn. Aber auch mehr Stabilität und weniger Krankheit. In der Regel braucht es nicht viel an Unterstützung, damit es Zwei- und Vierbeinern besser geht und um dem Tier ein liebevolles Zuhause zu erhalten. Darum füllen wir die Futtertöpfe von Tieren in Not, direkt vor unserer Haustür, und helfen, wenn es um eine artgerechte Tierhaltung geht. Einfach weil es Sinn macht.